Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1921)

Heft: 27

Rubrik: Home news

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

The Swiss Observer

Telegrams: FREPRINCO, LONDON. *Published fortnightly at* 21, GARLICK HILL, E.C. 4. Telephone: CITY 4603.

No. 27 LONDON, NOVEMBER 19, 1921. PRICE 3D.

SUBSCRIPTION RATES

UNITED KINGDOM AND COLONIES	6 Months (13 issues, post free)	4/6
	12 „ (26 „ „ „)	8/6
SWITZERLAND	6 Months (13 issues, post free)	Frs. 5.50
	12 „ (26 „ „ „)	„ 10.—

(Swiss subscriptions may be paid into Postscheck-Konto: Basle V 5718).

HOME NEWS

The *Gazette de Lausanne* criticises the action of the State in subsidising the watchmaking industry, which may create a dangerous precedent.

By its recent action of granting the watchmaking industry a credit of five million francs, the Swiss National Council has touched upon a delicate problem and has created a dangerous precedent. As might well be expected, this action has led to similar demands from other industries. The member for St. Gall immediately claimed a subsidy of 25 million francs for the embroidery industry. Another "député" demanded financial help from the State for the cotton industry, and the hotel and footwear industries have put forward similar claims. The movement will soon spread to all Swiss export industries, some of which are in as precarious a position as the watchmaking industry, and there is no reason why the State should refuse some what it has granted to others.

* * *

For the current year the personnel of the Swiss Civil Service numbers 34,457, that of the Federal Railways 37,170, total 71,627, whose pay roll amounts to 476,083,900 francs per annum.

* * *

The Geneva Chamber of Commerce has decided to oppose the ratification by Switzerland of the recently concluded Franco-Swiss Convention modifying the "free zones" round Geneva.

* * *

The election of the Geneva Council of State on November 12th and 13th, which was most hotly contested between the Democratic, Socialist and Radical parties, resulted in a decisive victory of the Democratic Party, all their candidates being elected with an overwhelming majority. Returned are: Boveyron with 17,095 votes, Mussard 16,212, Perrenoud 11,919, Gavard 11,747, Gignoux 10,949, Rutty 10,333, Dusseiller 9,488.

* * *

The French Académie des Sciences Morales et Politiques decided in secret session to nominate M. Gustave Ador, formerly President of the Swiss Confederation, for the seat which has become vacant through the death of Lord Ray.

* * *

Dr. F. Calonder, a former Swiss President, has been appointed by the League of Nations Council to preside at the Polish-German negotiations with regard to the economic régime and protection of minorities in Upper Silesia.

* * *

The Draft Convention on the Weekly Rest Day, which was discussed by the International Labour Conference, passed its first reading by 68 votes to 28.

An amendment proposing the deletion of the paragraph imposing upon certain undertakings the obligation to allow rest compensation to workers who are unavoidably compelled to forgo the privilege of weekly rest was rejected by 51 votes to 48. Another amendment, establishing a 24-hour weekly rest for journalists and prohibiting the publication and sale of newspapers on Sundays, was also rejected.

* * *

In a libel action brought by two editors of a liberal daily against the editor of the Bernese *Tagwacht* the judge found that he could not consider the word "canaille" a punishable insult, its use in journalistic warfare having become fairly frequent.

In commenting upon this judicial decision, the Bernese correspondent of the *Gazette de Lausanne* asks quite pertinently what sort of a face this judge might have made if the two plaintiffs had put to the test this newly-laid-down code of honour on its author by taking leave from him with the following words: "Au revoir, canaille!"

* * *

The big skating rink at Davos was opened on Monday, a week earlier than last winter.

* * *

Professor E. Bovet, who has been reading French and Italian literature at the University of Zurich for two decades, is leaving that post at the end of this year to take up the duties of Secretary-General to the "Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund."

In his letter of resignation to the Zurich Board of Education Professor Bovet writes:—

"Schon bei der Berufung, im Jahre 1901, hatte ich mir vorgenommen, mit dem fünfzigsten Jahre zurückzutreten. Als die Stunde schlug, wurde dieser grundsätzliche Entschluss doch nicht ausgeführt; die Liebe zur akademischen Jugend und das herrliche Verhältnis zu den Kollegen Gauchat und Jud hielten mich fest. Seither haben sich aber verschiedene Dinge entwickelt, die mich heute zur Demission führen. Hier kann ich nur den einen Grund, den wichtigsten und zwingenden, erwähnen.

Wenige Jahre nach der Berufung erfolgte in mir ein tiefer Wandel der Weltauffassung, der in der Gründung von "Wissen und Leben" seinen Ausdruck fand. Wenn jemand glauben sollte, dass diese Beschäftigung mit politischen, sozialen und ethischen Fragen die Tätigkeit des Dozenten beeinträchtigte, so würde ich zwar diese Auffassung durchaus begreifen, und weiss doch bestimmt, dass sie irrig wäre. Der innige Kontakt mit dem öffentlichen Leben hat meinen Blick für die Zusammenhänge in der Literaturgeschichte erweitert, hat gewisse Probleme vertieft und meinen Unterricht befruchtet. Von einer Kollision der Interessen und der Pflichten habe ich bis vor ungefähr einem Jahre nichts gemerkt.

Es ist nun anders geworden. Mitten in der heutigen Anarchie erscheint mir das Ideal des Völkerbundes als die einzige Rettungsmöglichkeit unserer europäischen Kultur. Der Völkerbund, wie er heute besteht, muss unterstützt, gebessert und kräftig gefördert werden, in erster Linie durch Aufklärung der öffentlichen Meinung, ohne die der Völkerbund nichts verwirklichen kann. An dieser Aufklärung arbeitet die "Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund". Ihre Aufgabe ist gross und schwierig; sie ist mir zu einer heiligen Sache, zu einer zwingenden Pflicht geworden, und ich habe mich entschlossen, ihr alle Kräfte meiner letzten Jahre zu widmen. Gestern wurde ich vom Vorstand der Vereinigung als Generalsekretär, mit Sitz in Lausanne, gewählt.

Der Entschluss, der mich seit Wochen beschäftigte, war mir äusserst schwer. Die Tätigkeit des Lehrers, die akademische Jugend, die Kollegen, die treuen Freunde im lieben Zürich, alles das zu verlassen ist mir ein tiefer Schmerz. Aber ich kann nicht mehr anders; es muss sein. Und wie ich hier oft als Kämpfer für ein gewisses Ideal eintrat, so werde ich auch an anderm Orte, auf anderm Gebiete, alles das, was Geist und Herz in Zürich erfuhren und lernten, freudig verwerten und vertreten.

Der Behörde, die mir vor zwanzig Jahren das grosse Vertrauen entgegenbrachte, spreche ich meinen herzlichen Dank aus."

* * *

Concerning the acute industrial crisis in Switzerland, it is highly interesting to note the comment which is published in the annual report of one of the largest Swiss industrial concerns, the Maschinenfabrik Oerlikon:—

"Wir alle haben die Krisis heraufbeschwören helfen: die Arbeiter durch ihre nie zu befriedigenden Lohnforderungen und ihre stetig sich vermindernde Arbeitsleistung; die Fabrikanten durch Gewährung all der übertriebenen Forderungen der Angestellten und Arbeiter, die sie ohne Zögern oder Bedenken auf die Käufer abwälzen; der Bund, die Kantone und die Städte durch die masslose Steigerung ihrer Ausgaben, die sie durch wirtschaftlich widersinnige Steuern spielend deckten; endlich die Allgemeinheit durch eine immer mehr überhand nehmende Sucht nach Vergnügen und Genuss, die durch höheren Gewinn auf dem Handel, durch überhöhte Löhne und leider auch durch unreelle Handlungsweise bezahlt werden mussten. Die Preise der fabrizierten Artikel, die für vermehrte Arbeitsleistung hätten dienen können, erreichten damit ein Mass, und die Lebenshaltung wurde so teuer, dass die Krise unvermeidlich wurde.

Der Bericht weist dann auf die Valutaverhältnisse, die ebenso viel zur heutigen Misere beitragen: "Wir sind aber gegen diese Einflüsse machtlos, wenn wir nicht bei uns selbst ansetzen und billiger arbeiten. Die bis jetzt angewendeten Krisenmittel haben zur Folge, den gegenwärtigen Stand der Löhne, der geringen Arbeitsleistung, der Fürsorge für alle möglichen und unmöglichen Ereignisse und Zustände zu erhalten. Damit wird aber die Produktion nicht ergiebiger und nicht billiger. Und doch liegt hier das Ziel, das wir anstreben sollten: nur billigere Produktion rettet uns vor dem Untergang.

Wir müssen umkehren von der Mentalität, die der Krieg bei uns geschaffen, und wieder zurückkommen zur Arbeitsfreude und Sparsamkeit. Auch der Bund, die Kantone und Gemeinden sollten in diesem Sinne arbeiten, damit die Steuern und Abgaben, die so unendlich schwer auf dem ganzen schweizerischen Wirtschaftskörper lasten und die Production verteuern, vermindert werden können. Gelingt es uns, auf diese Weise mehr und billiger zu fabrizieren, so ist der erste Schritt getan, um der Auslandskonkurrenz die Stange zu halten. Vielleicht gelingt es später durch internationale Vereinbarungen, der Konkurrenz der valutaschwachen Länder erfolgreich beizukommen."

GEMISCHTER CHOR DER SCHWEIZERKIRCHE.

Es wird unsere werten Landsleute ohne Zweifel interessieren zu hören, dass in London vor einigen Wochen ein gemischter Chor ins Leben gerufen wurde. Die Gründung desselben ist aus einem mehr und mehr empfundenen Bedürfnis, junge Deutschschweizer und Deutschschweizerinnen zur Förderung wahrer Geselligkeit und zur Pflege von guter Musik und heimischen Gesanges miteinander in Fühlung zu bringen. Der Chor macht sich in erster Linie zur Aufgabe durch Vorträge—vorläufig monatlich einmal—die deutschschweizerischen Gottesdienste zu bereichern und ausserdem zur Verschönerung von kirchlichen Festen beizutragen. Es steht dem Chor frei, auf Wunsch seiner Mitglieder auch eigene soziale Veranstaltungen und Konzerte zu unternehmen oder an solchen anderer Schweizerinstitutionen in London mitzuwirken.

Die Aussendung von Anmeldungskarten hat bereits reges Interesse unter vielen unserer Landsleute hervorgerufen, und eine ermutigende Anzahl von sangeslustigen Damen und Herren sind dem Chor schon freudig beigetreten. Weitere Beitrittserklärungen werden vom Vorstand jederzeit gerne entgegengenommen. Anmeldungsformulare sind erhältlich bei Herren:—

U. Wildbolz, Hilfspfarrer, 4, Burlington Mansions, South Grove, Highgate, N.
Chas. Bertschinger, 31, Monkwell Street, E.C.2.
A. Finger, 14, Kennington Road, S.E.
A. Müller, 12, Ollerton Road, New Southgate, N.11.
F. G. Sommer, 62, Butler Road, Harrow.

Solche liegen auch in der Schweizerkirche, 79, Endell Street, W.C.2, auf und können vor oder nach dem Sonntagsabendgottesdienst in Empfang genommen werden.

Die Gesangproben finden jeden Sonntag ab 4.30 nachmittags (nach gemütlicher Vereinigung bei Thee) in der Schweizerkirche statt. DER VORSTAND.

SOCIAL AND PERSONAL.

Major of Cavalry Anton Bon, of Suvretta House, St. Moritz, President of the Swiss Hotel-keepers' Association, is staying at the Ritz Hotel.

* * *

Dr. A. Volkart, chef de la Station d'Essai agricole d'Oerlikon, represented Switzerland at the International Potato Conference which was sitting at the Horticultural Hall, Westminster, on November 16th, 17th and 18th.

* * *

A daughter was born to Mr. and Mrs. J. T. Oltramare on Sunday, November 6th.

CITY SWISS CLUB.

ANNUAL BANQUET & BALL

Friday, 25th November, 1921, at

Princes' Restaurant, Piccadilly, W.1.

Hon. Chairman:
His Excellency C. R. PARAVICINI
Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire de Suisse en Grande Bretagne.

Reception 7 p.m. (Dancing till 2.30 a.m.) Tickets: £1 1s. 0d. each

May be obtained now from the Members of the Committee or from the "Swiss Observer."